

A n t r a g

der Fraktion der FDP

Das grüne Herz Deutschlands schützen - Kalamitäts- holzbeseitigung effizient gestalten

I. Der Landtag stellt fest:

Die durch die extreme Trockenheit der vergangenen drei Jahre und den damit begünstigten Schädlingsbefall aufgetretene Schädigung in den Thüringer Wäldern, belasten die Thüringer Waldbesitzer in erheblichem Maße. Zusätzliche Kosten für die Beseitigung des Kalamitätsholzes binden Ressourcen, die eigentlich für den Umbau unserer Wälder eingesetzt werden sollten. Zudem schränkt die Corona-Krise die Verfügbarkeit von Waldarbeitern ein und führt auf Grund von gestörten Lieferketten zur Stilllegung von Sägewerken und Holzverarbeitenden Betrieben. Die ökonomischen Folgen belasten die Waldeigentümer in Deutschland und Europa somit nachhaltig.

Das in den Wäldern lagernde Schadholz dient zudem als ideale Brutstätte für den Borkenkäfer, der auf Grund des milden Witterungsverlaufes der vergangenen Winter, hervorragende Vermehrungsbedingungen vorfand.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. die für die regulären Verwertungswege nicht mehr geeigneten Schadholzmengen der thermischen Verwertung, beispielsweise in Kraftwerken, Müllverbrennungsanlagen oder dezentralen Heizungsanlagen, zuzuführen;
2. zur Zwischenlagerung des Schadholzes geeignete Standorte für (Nass-)Lagerplätze zu identifizieren und einzurichten; hierbei sollen vorwiegend landes- und bundeseigene Flächen, wie zum Beispiel nicht mehr genutzte Kasernenflächen oder Flugplätze, genutzt werden; zusätzlich sollten an Befalls-Hotspots im Wald Fangholzhaufen, die mit Lockstoffen und Insektiziden präpariert werden können, zur Bekämpfung der Ausbreitung des Borkenkäfers aufgestellt werden; befallenes Holz ist mittels Schädlingsbekämpfungsmitteln zu behandeln, um die Vermehrung von Schädlingen auf geschlagenem Holz zu vermeiden; der Gewässer- und Umweltschutz hat dabei Vorrang vor dem Schutz des gelagerten Holzes;
3. zur Bergung des Schadholzes und zur Wiederanpflanzung in den Wäldern qualifizierte Arbeitskraftkapazitäten zu mobilisieren. Analog zu den Regelungen bei den Saisonarbeitskräften, sollte die Einrichtung eines zentralen Vermittlungsportals geprüft und qualifizierten Waldarbeitern die Einreise unter Berücksichtigung infektionsvorbeugender Maßnahmen gewährt werden. Damit der Infektionsschutz nicht an den Grenzen endet, muss die Landes-

regierung dafür Sorge tragen, dass eine Einhaltung des Infektionsschutzes auch während der Arbeit und bei der Unterbringung der Arbeitskräfte gewährleistet wird.

Begründung:

Zu Nummer II

Zu Nummer 1

Holz mengen, die keiner anderen Verwendung dienen können, sollen einer thermischen Verwertung zugeführt werden. Aufgrund der anfallenden Menge, würden sich die mitteldeutschen Braunkohlekraftwerke eignen, diese Aufgabe zu bewältigen. Dies ist mit technischen Anpassungen der Anlagen möglich und würde gleichzeitig den Bedarf an Braunkohle aus der Tagebauförderung vorübergehend reduzieren, sowie dadurch der Klimabilanz nützen. Auch ist eine Verwertung in Müllverbrennungsanlagen technisch möglich, sowie die Nutzung in dezentralen Heizungsanlagen.

Zu Nummer 2

Um ein weiteres Ausbreiten der Schädlinge in den Wäldern zu minimieren, muss das Schadholz zügig auf zentralen Lagerplätzen außerhalb des Waldbestandes konzentriert und mit Schädlingsbekämpfungsmitteln behandelt werden. Von dort kann es einer weiteren Verwendung zugeführt werden. Parallel müssen in den Wäldern Maßnahmen ergriffen werden, um eine effektive Bekämpfung der Schädlinge einzuleiten. Eine wirksame Methode kann hierbei auch der Einsatz von Netzen zur Abdeckung des geschlagenen Holzes sein.

Zu Nummer 3

Um der angespannten Situation auf dem Fachkräftemarkt zu begegnen, müssen Anstrengungen unternommen werden, vorhandene Facharbeiter zentral zu vermitteln und bei darüber hinausgehendem Bedarf zusätzliche Kräfte im Ausland anzuwerben, analog zum Vorgehen bei Saisonarbeitskräften in der Landwirtschaft.

Für die Fraktion:

Bergner